№ 19. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 15. Februar 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Febr. (Deutscher Reichstag.) Postetat. Bei Kapitel 3 Oberpostdirektoren beantragt Hompesch (Centr.) der Reichskanzler möge veranlassen, daß die Annahme der und die Bestellung gewöhnlicher Packete von der Reichspost an Sonn- und Feiertagen, ausgenommen während der Weihnachtszeit, auf Eilsendungen beschränkt werde. Lingens empfiehlt eine diesbezügliche Resolution im Interesse der Sonntagsheiligung. Staatssekretär v. Stephan erklärt, daß er kein prinzipieller Gegner dieses Wunsches sei, er kann aber nichts bestimmtes versprechen. Gescher (Cons.), Zimmermann (Antis.) und Schädler (Centr.) sind für eine Resolution. Müller (frs. Volksp.) ist dagegen, weil diese plötzliche Aenderung auf den Verkehr ungünstig einwirke. Singer (Soz.) wünscht, gleich dem Abgeordn. Zimmermann, daß die Schalter Sonntags nachmittags geschlossen werden und stimmt für die Resolution, welche als ein schwacher Anfang der Sonntagsruhe zu betrachten sei. Nachdem noch Staudy und Gröber (Centr.) sehr warm für die Resolution gesprochen, wird dieselbe angenommen. Hierauf werden die Titel Post- 2c. Aemter erster Klasse, und Titel Postkassierer, sowie Oberpostsekretäre erledigt. Bei Titel Oberpostassistenten entsteht eine längere Debatte über den Postassistentenverband woran sich Liebermann v. Sonnenberg, Förster, Müller und Singer beteiligen. Dieselben beklagen sich einstimmig über die Behandlung des Verbandes. Morgen Fortsetzung.

Berlin, 13. Febr. (Deutscher Reichstag.) Postetat. Oberpost- und Postassistenten. Gröber (Centr.) hat die Resolution eingebracht, der Reichskanzler möge prüfen, inwieweit die dienstliche Stellung der Assistenten zu verbessern ist, insbesondere hinsichtlich der beschleunigten definitiven Anstellung und betreffs der Zulassung zum Sekretärexamen. Gröber bittet um Annahme der Resolution. Die Unzufriedenheit unter den Assistenten ist nicht blos durch die finanzielle sondern auch durch die ganze Stellung dieser Beamtenklasse hervorgerufen. Direktor Fischer stelle die Lage der Assistenten im Gegensatz zum Vorredner durchaus als günstig dar, er ersucht um Ablehnung der Resolution. Nach weiteren Aeußerungen Gröbers, Direktor Fischers, Leipzigers (kons.), welcher eine wohlwollende Prüfung der Resolution zusagt, wird der Titel bewilligt. Die Abstimmung über die Resolution erfolgt in der 3. Lesung. Beim Titel Postverwalter wünscht Schwarze (Centr.) eine Aufbesserung des Gehalts dieser Beamtenklasse. Hierauf werden die Titel Telegraphisten, Postunterbeamten, Stellenzulage u. a. m. erledigt. Der Rest der dauernden Ausgaben wird nach kurzer Debatte genehmigt. Mittwoch Anträge Gröber und Rickert betreffend Aenderung des Wahlgesetzes, Antrag Schröder betreffend Handlungsgehilfen.

Berlin, 13. Febr. Der Kaiser ist gestern nach dem Theater unerwartet beim Ministerpräsidenten Eulenburg erschienen zu einem Glase Bier. Ebendahin wurden alle anderen Minister sowie v. Marschall beschieden. Es heißt, es sei die Frage der Aufhebung der Staffeltarife erörtert worden. Heute hat der Kaiser den bayrischen Gesandten Lerchenfeld empfangen. Rücksichtlich der gestrigen Konferenz war der gestrige Kronrat abbestellt.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Viehmarkt.) Der Handel in Milchkühen zeigte sich lebhaft bei hohen Preisen. Es waren zugeführt 325 St. Rindvieh und 36 Pferde. Handel in letzteren flau. Auf dem Schweinemarkt standen 52 Stück Läufer zum Verkauf und bewegten sich die Preise zwischen 22—50 ℳ. Milchschweine waren 40 Körbe zugebracht, welche zu dem hohen Preise von 32—38 ℳ pr. Paar rasch Käufer fanden.

— Der „Staatsanz." berichtet an erster Stelle: Nach erfolgtem Ableben des Königlichen Vasallen Freiherrn Adolf von Gültlingen ist das Lehen des für das Herzogtum Württemberg errichteten Erb-Kämmerer-Amtes den Lehenbriefen gemäß auf den nunmehrigen Familien-Aeltesten Wilhelm Friedrich Balthasar Freiherrn von Gültlingen übergegangen. Demselben ist bei diesem Anlaß durch Allerhöchste Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 9. ds. Mts. für seine Person der Rang auf der dritten Stufe der Rangordnung in Gnaden verliehen worden.

Ludwigsburg, 10. Febr. Unweit Neckarweihingen wurde gestern abend von dem Fischer Döbele von Hoheneck im Neckar, ungefähr 3 Meter vom Ufer entfernt, der Leichnam eines Mannes entdeckt. Nach erfolgter Mitteilung an das Schultheißenamt Neckarweihingen wurde vom Ortsvorstand die Verbringung des Ertrunkenen in einen Rathausraum angeordnet, und es ergab sich bei der näheren Untersuchung, daß derselbe eine Militärperson war. Der Leichnam, schon stark in Verwesung übergegangen, muß schon wochenlang im Wasser gelegen haben. Die Achselklappe der Uniform trägt die Regimentsnummer 121 und die Achselknöpfe die Kompagniezahl 10. Mütze und Seitengewehr fehlten, währenddem der Leibriemen noch umgeschnallt war. Verletzungen sind an dem über und über mit Schlamm bedeckten Leichnam nicht

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Vaterlandsverrat.

Novelle von **Lothar Brenkendorf.**

(Fortsetzung.)

VIII.

Atemlos, mit keuchender Brust und mit einer fliegenden Röte auf den Backenknochen stand Gottfried Harmening vor Leonore Berger, deren stolze Schönheit in diesem Augenblick nicht den geringsten Eindruck auf ihn machte.

„Und ich sage Ihnen noch einmal: es ist nicht wahr!" stieß er mit Anstrengung hervor. „Er kann nicht abgereist sein, denn er hätte mit mir sonst in dieser Nacht davon gesprochen."

Mit kalter, undurchdringlicher Miene betrachtete das junge Mädchen den Aufgeregten. Kaum jemals war der trotzig herrische Zug in ihrem Gesicht so scharf hervorgetreten als in diesem Augenblick.

„Er hat Ihnen also nicht gesagt, daß er abreisen werde? Das ist in der That sehr seltsam. Denn vor seinem eigenen Vater pflegt man aus solchen Dingen doch kein Geheimnis zu machen."

Gottfried Harmening streifte sie mit einem scheuen Blick.

„Wie kommen Sie zu der Gewißheit, daß ich sein Vater bin? — Ich habe Ihnen nichts derartiges gesagt."

„Nein! — Aber es steht deutlich genug in Ihrem Briefe. Sie sehen wohl, daß es sehr thöricht wäre, wenn Sie versuchen wollten, die Komödie auch jetzt noch weiter zu spielen."

„Wer aber gab Ihnen ein Recht, den Brief zu öffnen? Ich werde mich bei meinem Sohne darüber beklagen, und er wird Rechenschaft von Ihnen verlangen."

Ihre Oberlippe kräuselte sich verächtlich.

„Mag er doch! Ich bin immer bereit, die Verantwortung für meine Handlungen zu übernehmen. Jedenfalls war es hohe Zeit, daß ich erfuhr, wie ein schmähliches Spiel man hier getrieben."

„Nehmen Sie sich in Acht, mein Fräulein! Ich dulde es nicht, daß in solchen Ausdrücken von meinem Sohne gesprochen wird. Was kümmert es Sie, wenn es uns nicht gefiel, unser verwandtschaftliches Verhältnis vor aller Welt zu offenbaren?"

„Was es mich kümmerte? So hat Ihnen der Herr, von dem wir sprechen, niemals mitgeteilt, in welchen Beziehungen er zu mir gestanden?"

Ein Schimmer des Verständnisses dämmerte in dem wirren Kopfe des alten Mannes auf.

„Nein!" erwiderte er zögernd. „Und Sie wollen mit Ihrer Andeutung doch nicht etwa sagen, daß Sie —"

„Daß ich seine Verlobte bin! — Ja, gerade das ist es, was ich sagen wollte," erklärte sie mit einer Bestimmtheit, die ihn vollends bestürzt machte. „Vielleicht begreifen Sie nun auch, wie ich dazu kam, den an ihn gerichteten Brief zu lesen, nachdem ich aus verschiedenen Anzeichen die Überzeugung gewonnen hatte, daß er gewillt sei mich schändlich zu hintergehen."

„Das ist nicht wahr! — Wenn mein Sohn Ihnen etwas versprochen hat, so wird er es auch halten. Und sie werden ihm für jede Ihrer Beleidigungen Rede stehen müssen, wenn er zurückgekehrt ist."

„Wenn er zurückgekehrt ist," wiederholte sie mit höhnischer Betonung. „Aber er wird niemals zurückkehren. Hätte ich noch einen Zweifel daran gehabt, so würden Ihr Brief und Ihr Benehmen ihn zerstört haben. Sie verstehen sich in Wahrheit sehr schlecht darauf, gefährliche Geheimnisse zu bewahren."

Die Sicherheit ihrer Ausdrucksweise brachte Gottfried Harmening um den letzten Rest seiner Fassung. Er knickte förmlich zusammen in seiner Verzweiflung.

„Haben Sie Mitleid mit mir! Ich bin ein unglücklicher alter Mann. Und ich weiß ja selber nicht mehr, was ich von alledem denken soll. Sie sagen,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wahrnehmbar gewesen. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Entseelte der Musketier Pfander von Fellbach ist, welcher am 14. Dezember seinen Truppenteil aus nicht bekannten Gründen verlassen hat.

Ludwigsburg, 12. Febr. Heute früh zog im Wartsaal des hiesigen Bahnhofs ein junger Mann aus Bietigheim, der eine hiesige Lehranstalt besucht, einen geladenen Revolver aus der Tasche, hielt denselben im Mutwillen einigen seiner Kameraden vor den Mund und drückte los. Zum Glück streifte die Kugel an den Kameraden vorüber und nahm ihren Weg durchs Fenster, das sie zertrümmerte. Die Bahnhofsinspektion nahm dem mutwilligen Schüler den Revolver ab und leitete die strafrechtliche Verfolgung desselben ein.

Plochingen, 10. Febr. Einem in seinem Dienstzimmer übernachtenden Zugmeister wurde in vorletzter Nacht von seinem Bett weg Taschenuhr, Hosen und Stiefel gestohlen, so daß er mit entlehnten Beinkleidern und Stiefeln nach Tübingen zurückkehren mußte. Der Verdacht der Thäterschaft richtete sich gegen einen Stromer aus Magstadt, OA. Böblingen, der sich in verdächtiger Weise auf dem Bahnhof herumtrieb und wurde der Dieb auch in der Person des Schuhmachergesellen Reiser in Hedelfingen verhaftet.

Kuchen, 12. Febr. Der seit 8 Tagen vermißte Andreas Hetzler wurde am Sonntag morgen in dem unteren Fabrikwehr gefunden. Er war innerhalb des Ortes in der dunklen Nacht in den Mühl- und Fabrikkanal gefallen, wurde von dem Wasser fortgerissen bis zur Einmündung in das Wildbett und blieb dann in dem Wehre liegen. Nunmehr sollen Vorkehrungen zur Verhütung solcher Unglücksfälle an dem Kanal angebracht werden.

Tübingen, 12. Febr. Beim Viehmarkt am Samstag ist einem Bauersmann eine Brieftasche mit 500 ℳ in Papiergeld abhanden gekommen und konnte dieselbe trotz der sofort angestellten Recherchen nicht wieder zur Stelle gebracht werden, auch hat sich bis zur Stunde der etwaige Finder nicht gemeldet.

Wannweil, 10. Febr. Nachdem die Influenza kaum aufgehört hat, die Einwohner unseres Ortes so unliebsam zu belästigen, tritt laut „Tüb. Chr." seit einiger Zeit an ihre Stelle eine andere, namentlich der Kinderwelt sehr feindliche Krankheit, die Halsbräune. Es fielen ihr bereits mehrere Kinder zum Opfer und wurden zwei Familien, von denen jeder zwei Kinder innerhalb 8 Tagen durch diese tückische Krankheit entrissen wurden, in tiefe Trauer versetzt. Die betroffenen Familien werden allgemein bedauert.

Pfullingen, 11. Febr. Nachdem Elektrotechniker Wilh. Reißer von Stuttgart im Laufe der Wintermonate an die Bachmühle dahier eine Werkstätte angebaut hat, in welcher die Wasserkraft der Mühle zur Erzeugung von Elektrizität verwertet wird, und von da über die Stadt ein Nez von Leitungsdrähten gezogen worden ist, konnten im Laufe der letzten Tage eine Reihe von Privaten und auch der Laiblinplatz in Form einer Bogenlampe von ungewöhnlicher Stärke und der Rathausplatz in Gestalt eines mehrfarbigen triumfierenden W des strahlenden Lichtes teilhaftig werden.

Heilbronn, 12. Februar. Eine merkwürdige Entdeckung mußte zu seinem großen Schaden ein hiesiger Metzgermeister machen. Am letzten Dienstag schlachtete er sieben frisch von der Bahn gekommene Schweine. Sie stellten sich vollständig gesund dar und wurden auch von der Fleischschau nicht beanstandet. Auf einmal liefen von den verschiedensten Abnehmern Klagen ein, das Fleisch sei vollständig ungenießbar und entwickle bei der Zubereitung einen starken Karbolgeruch. Zuerst dachte man an irgend ein Bubenstück. Bei näherer Untersuchung ergab sich aber als unzweifelhafte Veranlassung der Erscheinung folgendes: die Schweine waren in einem frisch und stark mit Karbol desinfizierten Eisenbahnwagen verfrachtet worden; die Tiere hatten das Desinfektionsmittel aufgenommen, dasselbe hatte sich im ganzen Körper festgesetzt und trat erst bei der warmen Zubereitung des Fleisches in der oben geschilderten Weise hervor. Auch bei einer zweiten Sendung, welche sofort eingehend untersucht wurde, zeigte sich dieselbe Erscheinung, wenn auch nicht in so starkem Maße.

◉ Pforzheim, 13. Febr. Innerhalb 16 Stunden haben wir in der Umgegend zwei Raubanfälle zu verzeichnen. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde zwischen Seehaus und Tiefenbronn ein Bewohner von letzterem Ort von einem vermummten Strolchen angefallen, vergewaltigt und seiner Barschaft von etwas über 2 ℳ beraubt. Heute vormittag wurde zwischen hier und Bauschlott eine Milchhändlerin von einem aus dem Neulingerwalde herausspringenden ebenfalls vermummten Stolche angefallen und zu Boden geworfen. Die Ueberfallene ward ihrer Barschaft von mehreren Mark beraubt und der Räuber sprang in den Wald zurück. Die Gendarmerie mit Unterstützung streift eifrig nach dem Thäter. — Der der Brandstiftung in Eutingen dringend verdächtige Taglöhner und Maurer Erlenmaier von Enzberg Bez. Maulbronn, welcher flüchtig geworden, ist gestern hier eingeliefert worden.

Leimersheim, 12. Februar. Von großem Glücke begünstigt war dieser Tage lt. „Pf. Pr." ein hiesiger armer Scheerenschleifer. Laut einer aus Amerika eingetroffenen Nachricht hat derselbe nämlich eine Erbschaft von ungefähr ½ Million Mark gemacht. Die letztwillige Verfügung des dahier gebürtigen Erblassers, der ein Jugendfreund des Glücklichen war, spricht sich dahin aus, daß der Erbe ein für die hiesige Gemeinde günstiges Unternehmen beginnen, bezw. ein größeres Fabriketablissement gründen soll.

München, 12. Febr. Ein eigentümlicher Fall von Blutvergiftung wird von den „Münch. N. Nachr." wie folgt mitgeteilt: In der vorigen Woche zündete ein junger Offizier seine Zigarre mit einem Zündhölzchen an, wobei ihm ein Funken auf das linke Handgelenk flog, was er jedoch nicht weiter beachtete. Am nächsten Tage stellten sich Schmerzen ein, die sich am dritten Tage über den Oberarm verbreiteten; am vierten Tage verbreiteten sie sich über die Achsel und das Gesicht, und der Bedauernswerte erblindete auf dem linken Auge. Am fünften Tage erblindete er auf dem rechten Auge und am sechsten Tage starb er nach unsäglichen Schmerzen.

Augsburg, 12. Februar. Nachdem Prof. Schweninger sich soeben in München aufgehalten, bringt die Abendzeitung eine Privatmeldung, das Befinden des Fürsten Bismarcks sei verhältnismäßig günstig, die Grippe ohne Folgen geblieben. Der Kaiser werde wahrscheinlich anfangs nächster Woche nach Friedrichsruh kommen.

Boppard a. Rh., 12. Febr. Im unteren Stadteile am Rhein brach gestern abend Großfeuer aus, das infolge des starken Sturmes so schnell an Ausdehnung gewann, daß ein großer Komplex niederbrannte. Die Koblenzer Pioniere wurden telegraphisch zur Hilfeleistung an die Brandstätte gerufen; die große Hitze trat jedoch den Löscharbeiten hindernd entgegen. Viele Familien sind obdachlos. Bis Montag früh waren sechszehn Häuser, darunter einige Hotels, eingeäschert. Die „Köln. Ztg." berichtet: Die Feuersbrunst war am Untermarkt ausgebrochen und pflanzte sich durch die Burgstraße zum Rhein fort, wo die Gasthöfe zum Hirsch und zum Schwanen niederbrannten. Ein Feuerwehrmann ist verwundet.

Dresden, 12. Febr. Der heute früh über das Befinden des Königs ausgegebene ärztliche Bericht sagt: Der König ist im Laufe des gestrigen Tages von Schmerzen frei geblieben, auch funktioniert das erkrankte Organ nahezu normal. Die Blutungsschmerzen sind in Abnahme. Der König beobachtet immer noch strenge Bettruhe.

Bautzen, 13. Febr. Eine Feuersbrunst zerstörte 24 Wohnhäuser und die Mönchskirche. Der Schaden ist bedeutend.

Braunschweig, 12. Febr. Wie der sozialdemokratische „Volksfreund" meldet, ist ein Unteroffizier des hiesigen Husarenregiments wegen Mißhandlung eines Gefreiten zu 6 Monaten Festung und Degradation verurteilt worden.

Hamburg, 13. Februar. Durch den furchtbaren Orkan wurden ganze Häuser umgeweht. Es gab 4 Tote und 11 Verwundete. 6 Segelschiffe haben sich von der Vertauung losgerissen, 4 Fahrzeuge wurden in Grund gebohrt. In Altona wurde der Turm der Garnisonskirche abgeweht, schlug durch das Kirchdach und hat entsetzliche Verwüstung angerichtet.

---

daß er nicht wiederkommen werde. Aber das kann ja nicht sein — das ist ja unmöglich."

„Und weshalb unmöglich? Etwa weil er versäumt hat, Ihnen das entwendete Schriftstück zurück zu geben, um das Sie ihn in Ihrem Briefe so himmelhoch beschwören? Er wird, wie ich denke, seine guten Gründe gehabt haben, es mit sich zu nehmen."

Harmening stöhnte, als würde er von den grausamsten Schmerzen gepeinigt. Dieses schöne, unerbittliche Weib, das er im Besitz seines verhängnisvollen Geheimnisses wußte, erschien ihm mit jedem Augenblick furchtbarer, und er hatte längst nicht mehr Energie und Geistesklarheit genug, es durch irgend ein rasch ersonnenes Märchen zu täuschen. In seiner bejammernswürdigen Hülflosigkeit bot er einen Anblick der auch ein steinernes Herz hätte zum Mitleid zwingen müssen.

„Es scheint fast, daß er Sie schnöde betrogen hat wie mich," fuhr Leonore fort, nachdem sie ihre Augen eine Weile durchdringend auf sein verstörtes Gesicht gerichtet hatte. „Noch aber ist ihm sein Betrug nicht ganz gelungen, und noch haben wir es in der Hand, ihm das klug abgekartete Spiel zu verderben. Sagen Sie mir, von welcher Art jenes Schriftstück gewesen ist, und ich werde Ihnen dazu verhelfen, es wieder zu erlangen."

Gottfried Harmening schüttelte in abwehrender Verneinung den Kopf.

„Ich darf es Ihnen nicht verraten. Dringen Sie nicht in mich, denn ich würde lieber sterben, als daß ich es sagte."

„Wie es Ihnen gefällt! — Man wird es ja ohnedies bald genug erfahren haben."

Er schrak zusammen und starrte sie voll bangen Entsetzens an.

„Wie meinen Sie das?" stammelte er. „Von wem sollte man es denn erfahren, wenn nicht von mir?"

„Von Ihrem Sohne, wie ich denke," erwiderte sie kalt. „Ich war nicht ganz so thöricht und vertrauensselig, als er glaubte. Und ich werde der Polizei einige sehr nützliche Winke geben können, in welcher Richtung sie ihn zu suchen haben."

„Der Polizei —!" Es war ein Aufschrei der furchtbarsten Seelenangst und wie ein bittendes Kind erhob der alte Mann seine Hände. „Nein, das werden Sie nicht thun — das dürfen Sie nicht thun! Sie müssen doch einmal etwas wie Liebe für ihn empfunden haben, wenn Sie sich mit ihm verlobten. Und wenn er auch schlecht an Ihnen gehandelt hätte, so schrecklich können Sie sich nicht rächen. Sie würden ja nicht ihn allein verderben, sondern auch mich, und ich habe Ihnen doch niemals etwas gethan."

Leonorens Gesicht blieb unverändert. Kein freundlicher Schimmer des Mitgefühls milderte die unweibliche Härte ihrer Züge. Ihm aber in seiner grausamen Not klang es schon wie eine Erlösung, da sie nach kurzem Zaudern sagte:

„Es giebt nur ein einziges Mittel, mich daran zu verhindern, und Sie haben es in der Hand. Ich will Klarheit haben über alle diese Dinge; ich will den Betrug, der hier verübt worden ist, in seiner ganzen Größe kennen lernen. Und weil die Behörden mir dazu verhelfen würden, ist es meine Absicht, mich an sie zu wenden. Aber ich werde es auch zufrieden sein, wenn ich aus Ihrem Munde die Wahrheit erfahre. Sagen Sie mir alles, was ich zu erfahren begehre, und wenn ich mich dazu entschließen kann, Ihnen Glauben zu schenken, mag Ihr Sohn vielleicht vor dem Äußersten bewahrt bleiben."

Es war ein sehr bedingtes Versprechen, und unter anderen Umständen wäre Gottfried Harmening gewiß nicht thöricht genug gewesen, sich durch eine solche Zusage zu unvorsichtigen Bekenntnissen hinreißen zu lassen. Aber die Aufregung und das körperliche Unwohlsein, unter dem er mit jeder Minute schwerer zu leiden hatte, beraubten ihn nachgerade der Fähigkeit, die Tragweite seiner Handlungen richtig zu beurteilen. Sicherlich glaubte er seinem Sohne einen unschätzbaren Dienst zu erweisen, indem er das Verlangen dieses fürchterlichen Weibes erfüllte, und vielleicht war es ihm in seiner elenden Hülflosigkeit überdies eine Erleichterung, daß er endlich einem anderen menschlichen Wesen offenbaren durfte, was ihn bedrückte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kiel, 13. Febr. Gestern abend verschwand in der Nähe der Küste eine Bark mit neun Personen in den hochgehenden Wogen.

Neubrandenburg, 13. Febr. Der neue Turm der Johanniskirche wurde gestern vom Orkan umgeworfen. Menschen kamen nicht um.

Berlin, 12. Febr. Seit Sonnabend nacht wüten heftige Stürme in Berlin und Umgebung und richten manchfachen Schaden an. Auf einigen Bahnhöfen Berlins wurden die Dächer und die Balkenlage abgehoben. Auf einem Hause in der Taubenstraße riß der Sturm einen Telephonständer mit 200 Leitungen um. Zahlreiche Spiegelscheiben sind eingedrückt, mehrere Personen wurden erheblich verletzt.

Berlin, 12. Febr. In der Nacht auf heute riß der Orkan 2500 Quadratmeter Wellblechdach vom Stettiner Bahnhof. Die herabstürzende Masse nahm im Fallen einen 25 Meter hohen Schornstein mit und zerschmetterte dann das Dach des Stationsgebäudes, wo Inspektor Zickusch und Frau in den Betten von den Trümmern begraben wurden. Zickusch erlitt einen doppelten Armbruch und Verletzungen am Kopf.

Berlin, 13. Febr. In einer Versammlung führte der Abg. Prof. Paasche aus, daß in Betreff der Tabak- und Fabrikatsteuer von den Nationalliberalen nur süddeutsche Abgeordnete zum Wort gekommen wären. Die Meinung des größten Teils der Fraktion sei gar nicht zum Ausdruck gelangt. Die Wähler der mitteldeutschen Staaten würden ihre Abgeordneten schön ansehen, wenn sie ihnen statt Tabakfabrikat- und Weinsteuer erhöhte Matrikularumlagen brächten.

Wien, 12. Febr. Die Prinzipale lehnten die Forderungen der Buchdruckergehilfen auf Erhöhung des Minimallohnes bis 13 bezw. 15 Gulden und neunstündige Arbeitszeit ab. Ein Generalstreik ist wahrscheinlich.

Wien, 12. Febr. Eine Versammlung von 2000 Arbeitslosen in Meidling wurde infolge maßloser Angriffe gegen die Regierung aufgelöst. 400 zogen gegen das Rathaus, weil die Parole ausgegeben war, dort zu demonstrieren. Sie wurden aber gegenüber dem deutschen Volkstheater widerstandslos zerstreut.

Wien, 14. Febr. Die Polizei hat Vorkehrungen getroffen, daß nach den Versammlungen der Arbeitslosen die gewöhnlich stattfindenden Straßenaufzüge nicht wieder vorkommen, da dabei meistens Personen beteiligt sind, welche dem Arbeiterstande nicht angehören.

Verviers, 13. Februar. Eine kolossale Feuersbrunst äscherte vergangene Nacht die ganze Weberei der Firma Dreze ein. Der Materialschaden beträgt über 1½ Million. Ueber 1000 Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden.

Paris, 11. Febr. Das Mißvergnügen der Franzosen über den russisch-deutschen Vertrag ist groß. Es versteht sich von selbst, daß die Mehrzahl der Blätter sich in Schweigen hüllt oder gute Miene zum bösen Spiel macht, aber einige sprechen doch ihr Erstaunen aus, daß das seit Kronstadt in den Himmel erhobene Rußland dem so bitter gehaßten Deutschland die Hand entgegenstreckt. Man macht dafür hauptsächlich — und wahrscheinlich nicht ohne Grund — die französischen Protektionisten verantwortlich. St. Cère schreibt im „Figaro": Es muß laut gesagt werden, daß die Schutzzöllner im Begriffe sind, zu zerstören, was das französische Volk zu Stande gebracht hat, und daß man nicht leichthin nehmen darf, was das franzosenfeindlichste der englischen Blätter erst gestern sagte: „Man ist auf dem besten Wege, Kronstadt und Toulon ungeschehen zu machen."

Paris, 12. Febr. In der bekannten Gärtnerei von Vilmorin, Andrieu u. Cie. in der Rue Reuilly fand gestern eine entsetzliche Kohlengas-Explosion statt. 2 Personen sind tot, 28 schwer verwundet.

— Auf dem Boulevard Diderot in Paris, in demselben Viertel, in dem die Explosion in der Rue de Reuilly (s. nachst.) stattfand, brach in der Nacht vom Sonntag auf Montag im Hause eines Ebenisten eine große Feuersbrunst aus. Einige Personen wurden verletzt. Der Schaden, welcher größtenteils durch Versicherungen gedeckt ist, beläuft sich auf einige 100,000 Franken.

Paris, 13. Febr. Im Cafe des Terminushotels, gegenüber dem Bahnhof St. Lazare, fand gestern abend eine neue Explosion statt; bis jetzt verlautet von mehreren Verwundungen. Die Explosion ist durch ein Dynamitattentat veranlaßt. Der Thäter ist ein etwa 25jähriger junger Mann, welcher rechts vom Eingang gesessen hatte. Derselbe schleuderte beim Verlassen des Cafes die Bombe, worauf alsbald eine furchtbare Detonation stattfand. Die Fenster wurden zerstört und alles durcheinander geworfen. Der Thäter versuchte zu entfliehen, wurde jedoch etwa 15 m weiter an der Ecke der Rue de Rome gefaßt, nachdem er 6 Revolverschüsse abgegeben hatte, welche 3 Personen verwundeten. Ein Schutzmann hieb ihm mit dem Säbel über das Gesicht, wodurch seine Verhaftung gelang. Ein Schutzmann wurde schwer verwundet und sterbend ins Hospital verbracht. Durch die Bombe wurden etwa ein Dutzend Personen mehr oder minder schwer verwundet, meist an den Beinen. Die Bombe war aus einer Sardinenbüchse hergestellt, die mit chlorsaurem Salz und Nägeln gefüllt war. Der Thäter erklärte vor dem Kommissär, er heiße Lebreton und wollte Vaillant rächen; andere würden folgen, um die bürgerliche Gesellschaft zu zerstören. Der Thäter hat ein schwächliches Aussehen und ist bartlos. Andererseits wird behauptet, der Thäter sei ein früherer entlassener Kellner, welcher sich rächen wollte. Die Minister des Innern und der Justiz, sowie der Polizeipräfekt trafen alsbald am Thatorte ein, welcher polizeilich besetzt wurde. Ganz Paris ist in heftiger Erregung.

Paris, 13. Febr. Die Zahl der durch das neue Anarchisten-Attentat Verletzten soll sich auf etwa 24 belaufen. Lebreton leugnet, der Urheber des Attentats zu sein, bekennt sich aber offen als Anarchist. Unter den durch die Revolverschüsse Verwundeten befindet sich auch eine Dame Namens Emmannel, welche in ihm den Thäter mit Bestimmtheit wiedererkennt. Man glaubt, Lebreton habe Mitschuldige. Einige verdächtige Individuen wurden auf dem Bahnhof verhaftet.

Paris, 13. Febr. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte der Attentäter im Terminushotel, er heiße Leon Breton, er sei aber kein Anarchist. Wie es heißt, soll derselbe früher Kellner im Hotel gewesen sein und die Tat aus Rache wegen seiner Entlassung begangen haben.

London, 12. Februar. Ueber den großen Brand einer Baumwoll-Niederlage, bei welchem 45000 Ballen Baumwolle verbrannten, erfährt man noch, daß vier Feuerwehrleute bei den Löschungsarbeiten abstürzten und schwer verletzt wurden, zwei Personen blieben tot.

London, 12. Febr. Der Sturm hat großen Schaden angerichtet. In Bootle wurde die Spitze des Kirchturms während des Gottesdienstes herabgeweht; sie schlug durch das Kirchendach und einige Besucher wurden verletzt. Auch in Peterborough wurde der Kirchturm umgeweht, ebenso viele Schornsteine und Dächer. Das deutsche Segelschiff „Franz von Mathis" von Sunderland nach Portsmouth, strandete in der Nähe von Deal, die Mannschaft wurde mit Mühe gerettet. — Der Großherzog von Hessen und die Prinzessin Alix, welche gestern die Ueberfahrt nach England machen wollten, sind in Ostende geblieben.

Vermischtes.

15.2.94

(Nette Jugend.) Dem „Gesellsch." schreibt man von Altensteig, 11. Febr. Der Zug, der 10.08 vorm. hier nach Nagold abgeht, war in Gefahr, zu entgleisen und zwar in der Nähe der Lohmühle unterhalb hies. Stadt. Es waren 2 Steine, der eine auf die linksseitige Schiene, der andere zwischen beide Schienen gelegt worden. Die Zugsmaschine wurde bedeutend erschüttert, konnte aber sofort Halt machen. In demselben Augenblick, als die Sache passierte, kam Landjäger Döttling von hier zur Stelle, der von einer Streife kam. Als er sah, um was es sich handelte, machte er Kehrt und eilte 2 Burschen nach, die ihm soeben begegnet waren. Bei der Station Berneck sah er die beiden den Berg hinauf in den Wald eilen. Er verfolgte sie weiter und konnte sie endlich zum Stehen bringen. Nach kurzem Leugnen gestand der eine Bursche ein, daß der andere die Steine vom Waldweg aus aufs Geleise hinabgerollt habe, trotzdem er ihm gesagt habe, der Zug komme gleich. Der Landjäger brachte beide Burschen ins hies. Gefängnis. Sie mußten auch die beiden Steine tragen, was ihnen manchen Schweißtropfen kostete. Die Attentäter sind von Warth, stehen bei hies. Meistern in der Lehre (sind 16 bis 17 Jahre alt) und wollten heute bei Muttern Fastnachtsküchlein speisen. Um diesen Hochgenuß sind sie nun durch ihren dummen Streich gekommen.

Ein Kirchenfund. In letzter Woche hatte ein Schreiner in der Kapelle eines Orts in der Nachbarschaft von Ellwangen neue Fensterscheiben einzusetzen. Zu diesem Zweck mußte er ein an der Wand hängendes Bild entfernen, um die Leiter besser aufstellen zu können. Bei der Wegnahme des Bildes fiel, wie die Jagstzeitung berichtet, ein Säckchen zu Boden, das hinter demselben versteckt war, und es fanden sich in demselben über 500 ℳ an Geld vor. Der Eigentümer dieses Schatzes, welcher sich alsbald meldete, hatte diesen sonderbaren Aufbewahrungsort gewählt, um das Geld vor seiner besseren Hälfte sicher zu stellen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Brennholz-Verkäufe.

Samstag, 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Schönbronn aus dem Staatswald Wolfacker, Buhleracker und Sulz:

87 Rm. Nadelholz-Prügel und 121 dto. Anbruch.

Mittwoch, den 21. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr, im Waldhorn in Ebhausen aus Staatswald Nonnenwald Abt. Roggenrain, Stockhalde, Schelmenrain und Reute:

39 Rm. Nadelholzprügel, 156 dto. Anbruch und 1 Rm. buchene Prügel.

Donnerstag, den 22. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Warth aus Staatswald Neubann Abt. Gaugenwaldmisse und Wolfsgrube:

8 Rm. Nadelholzscheiter, 30 dto. Prügel, 126 dto. Anbruch, 2 Rm. buchene Prügel.

Gechingen.

Holz-Verkäufe.

Montag, den 19. Febr.:

35 St. Eichen, 35 St. Glattbuchen, sehr schön, bis 2½ Fm., 14 St. Rauhbuchen, 2 Birken, 24 St. Säg- und Bauholz und 186 Rm. Derbstangen, worunter sehr schöne Baustangen.

Dienstag, den 20. Febr.:

525 Rm. buchene Scheiter, 16 Rm. eichene und 5 Rm. tannene, 5 Mtr. rauhbuchene Wagnerstangen.

Mittwoch, den 21. Febr.:

2265 St. rot- und weißtann. Hopfenstangen von 7—9 m, 1500 St. dto. von 5—7 m und 865 Zaunstecken, 7800 St. Durchforstungswellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Sämtliches Holz liegt an der Straße nach Gültlingen, daher Abfuhr günstig.

Schultheißenamt.
F. Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Statt besonderer Anzeige:

Gottlob Deuschle
Drechsler

Mina Kochendörfer

Verlobte.

Calw. Giengen a. Br.

S.-W.-V.

Samstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, **gesellige Vereinigung** in der Dreiß'schen Brauerei mit **Vortrag** von Rektor Dr. Weizsäcker über eine Fußwanderung von Calw nach Schramberg.

Gäste willkommen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker **Haydt**,
Lederstraße.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Danksagung.

Für die überaus reichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche meiner lieben, unvergeßlichen Tochter

Caroline Kaufmann

während ihrer langen Leidenszeit zuteil wurden, für die vielen Blumenspenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sage ich Allen, besonders den Herren Ehrenträgern, meinen aufrichtigen Dank.

Die tiefbetrübte Mutter
Margarethe Kaufmann Witwe.

Der Calwer Bezirksverein des Evangelischen Bundes

wird nächsten Sonntag, den 18. Februar, als an Luthers Todestag, nachmittags 4½ Uhr, im Badischen Hof eine **Versammlung** mit Ansprachen und Vorträgen über **Luthers Lebensende**, über die **Jesuitenfrage** und anderes veranstalten, wozu die evangelischen Einwohner der Stadt und Umgegend hiemit freundlich eingeladen werden.

Rektor Dr. Müller.

Feuerwehr.

Herr Tuchfabrikant **Pfleiderer** hier liefert laut Uebereinkunft fertige angemessene **Feuerwehrjoppen** neuen Schnitts unter Garantie für guten Sitz zum Preis von ℳ 16. —.

Unter diesen Umständen wird bestimmt erwartet, daß diejenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitz einer Feuerwehrjoppe sind, sich eine solche beschaffen werden, um so mehr, als solche zu jedem Privatzweck auch getragen werden kann.

Unbemittelten wird Ratenzahlung bewilligt.

Das Kommando.

Abschlag!

Feinstes Salatöl, 1 Ltr. **85** ₰,
Reines Schweinefett, Pfd. **52** ₰,
Fettlaugenmehl, Pfd. **15** ₰,
Ia. Böblinger Zucker, Pfd. **33** ₰,
bei 3 Pfd. à **31** ₰,
bei 20 Pfd. à **30** ₰,

empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 ₰, sowie in Schachteln à 1 ℳ bei: **J. N. Demmler** und in **Wildberg** bei **Ad. Frauer.**

Bergmann's
Lanolin-Schwefelmilch-Seife

ist unübertroffen gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, sie gibt derselben ein jugendliches frisches Aussehen und erhält sie bis ins späteste Alter zart, weiss und elastisch.

Vorr. à St. 50 Pf. bei: **J. Fr. Oesterlen** in Calw und Apotheker **Mohl** in Liebenzell.

Zavelstein.

1000 Mk. Pfleggeld

sind sogleich auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit. Das Kapital kann bei einem pünktlichen Zinszähler lange unaufgekündigt stehen bleiben.

Andreas Bauer.

Halbhund gesucht.

Ein ½—1jähriger kurzhaariger Halbhund mit kräftigem Körperbau, Farbe gelb oder getigert, mit gestutzten Ohren — keine Bulldogge — wird zu kaufen gesucht.

Anträge befördert die Exp. d. Wochenbl.

Von heute an kosten bei mir

4 Pfd. Weißbrot 48 Pfg.
4 Pfd. Schwarzbrot 40 Pfg.

Gottlob Störr.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer Hochzeit laden wir Verwandte und Bekannte auf nächsten **Sonntag, den 18. Febr. d. J.,** in das Gasthaus z. Sonne hier freundlichst ein.

Ulrich Gentner.
Margarethe Vetter.

Jn Apotheken & Drogerien.

Dienstmädchen

gesucht.

In ein gutes Haus nach Mannheim suche ich auf Ostern ein Mädchen, welches schon gedient hat, für die Küche.

Frau Bäcker Schnürle.

Ein anständiges

Mädchen,

in allen Hausarbeiten erfahren, wird bis Georgii gesucht.

Näheres zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Ein geordnetes, jüngeres

Laufmädchen

wird auf 1. März gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Aelteste u. grösste Falzziegelfabrik Deutschlands

von Carl Ludowici Ludwigshafen a. Rh. und Jockgrim

empfiehlt ihre anerkannt besten, billigsten und leichtesten

Ludowici-Falzziegel, 15 Stück = 1 qm zur Eindeckung von Dächern aller Art bis zur geringsten Neigung von 12 Grad = 20 Proz.

Ludowici-Schuppenfalzziegel, Ludowici-Turmfalzziegel in 3 Grössen, **Altdeutscher Ziegel — Mönch und Nonne** als Falzziegel —, ferner Dachzubehör wie Spitzen, Glocken, Lucken, First- und Walmverzierungen sowie Thonstücke aller Art, auf Wunsch nach speziellen Zeichnungen.

Sämtliche Falzziegel und Thonwaren in allen Farben und Glasuren.

Jahresproduktion 20 Millionen Falzziegel.

Referenzen sowie Zeugnisse von hervorragendsten Architekten und höchsten Baubehörden.

Weitgehendste Garantie.

„Das deutsche Haus auf der Weltausstellung in Chicago ist auf Veranlassung des Reichskommissars mit Ludowici-Ziegeln aller Formen und Farben gedeckt worden und wurden obiger Firma dafür 2 erste Preise zuerkannt."

Ausführliche Prospekte, Vorschläge zu Eindeckungen, sowie jedwede Auskünfte bereitwilligst und unentgeltlich.

Vertreter **Hugo Rau,** Baumaterialiengeschäft in **Calw.**

Die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

in CALW

liefert **Druckarbeiten jeder Art** in bester Ausführung und zu billigen Preisen.

Superphosphat, Thomasmehl

empfiehlt

E. Georgii.

In meinem Hause in der Nonnengasse habe ich eine

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Küche sogleich oder später zu vermieten.

W. Wagner's Wwe.

Milch

ist zu haben bei

Morof z. Rappen.

Ihingerhof,
Post- und Bahnstation Renningen.

Heu- und Stroh-Verkauf.

Schönes **Wiesen- und Kleeheu** zu ℳ 5. 50 pr. Ztr., **Weizenstroh** zu ℳ 3. —, ab Hof, verkauft in großen und kleinen Partien gegen bare Bezahlung

Gutsverwaltung.

Lehrstelle offen!

Für mein Colonial- und Kleineisenwarengeschäft, verbunden mit Haushaltungsartikeln, suche ich auf Ostern einen gutgeschulten jungen Mann, bei freier Station, unter günstigen Bedingungen zu engagieren.

Gustav Krayl,
Pforzheim.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen, kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

Karl Schlienz, Feilenhauer.

Holzbronn.

Ca 25 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Friedr. Walz,
Gipser.

Weltenschwann.

Reine Milchschweine

verkauft am nächsten Samstag

Martin Keck.

Zum Besuch der

Evangelisations-Versammlungen,

welche in der **Methodistenkapelle in Calw** vom Montag, den 12., bis Freitag, den 16. Februar, je abends 8¼ Uhr stattfinden, ist hiermit Jedermann freundlichst eingeladen.

Herr Prediger Wobith aus Nürnberg wird mitwirken.

Gesangbücher

in großer Auswahl bei

E. Georgii, Calw.

Bitte lesen

Die allein **echten Spitzweg.-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spitzweg.-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Nill,** Ecke Hauptstätter- und Christophsstraße **Stuttgart** verlangt werden.

NB. Die **allein echten Nill**'schen **Spitzweg.-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei: **H. Schnauffer,** Kond. b. Rößle, Calw, **L. Weiß** in Stammheim, **H. Ade,** Althengstett, **J. G. Gulde,** Deckenpfronn, **Frau Marg. Kusterer Wwe.,** Unterreichenbach.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ortsdistanz-Verzeichnisse

des Oberamtsbezirks

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw